

Lutherische Gemeindebriefe

Licht oder Dunkel?



Der Blick unserer Augen lässt etwas von unserem Innersten erahnen

Schau darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.

(Lk 11,35 Monatsspruch)

Unsere Sehorgane sind einzigartige Wunderwerke des Schöpfers. Mehr noch als Gehörtes prägen sich Bilder ein. Das hat Auswirkung auf unsere Gedanken und Handlungen. Doch gerade hinter den für dieses Leben geschenkten großen Gaben lauern auch große Gefahren. Der Satan weckte Evas

Begehren nach dem, was sie vor Augen hatte (1Mose 3,6) und sie fiel auf ihn herein: „Eva sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass es eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte...“ Eva und Adam aßen von dem Baum. Da wurden ihnen die Augen aufgetan, das heile Leben war vorbei. Selbst den Sohn Gottes, Jesus Christus, wollte der Versucher zum Sündigen verleiten, indem er ihm die

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

Februar 2013
Nummer 2
29. Jahrgang

In diesem Heft:

Licht oder Dunkel?

Gemeindehaus
Crimmitschau

Gott ist unsere Stärke

Bibelleseplan
Februar/März

Nachrichten

*Es geht um mehr als
um unser körperliches
Sehvermögen*

*Auf die Blickrichtung
kommt es an*

Schätze dieser Welt zeigte und gleichzeitig angebetet werden wollte (Mt 4,8f). Jesus fiel nicht darauf herein – und hat uns darum erlösen können.

Wir sind auf unsere Augen angewiesen. Mit gesunden Augen sieht man klar und scharf. Ist die Linse getrübt oder gibt es andere Schäden am Auge, dann beeinträchtigt das den ganzen Menschen. Er wird unsicher oder ist gar auf fremde Hilfe angewiesen. Aber der Herr Jesus meint mit seinem Wort in erster Linie nicht das körperliche Sehvermögen. Er gebraucht diesen Vergleich, weil wir mit den Augen mehr wahrnehmen als nur unsere Umgebung, um uns zurecht zu finden.

Der Blick unserer Augen lässt etwas von unserm innersten Befinden erahnen. Man spricht von leuchtenden oder strahlenden Augen oder von einem traurigen Blick. Augen können aber auch Verschlagenheit oder gar Hass erkennen lassen. Gott, der Dinge durchleuchtet und vor dem alle Gedanken offen liegen, kannte die innerste Gesinnung von Kain, dem ersten Mörder der Weltgeschichte. Sein finsterner Blick war Ausdruck seines bösen Herzens (1Mose 4,6).

Es geht um die richtige Blickrichtung. Es leuchtet ein, wenn Jesus von einem klaren oder finsternen Auge spricht. Ist doch unser Auge zugleich Einfallstor wie Ausfallstor. Verträgt das, was wir sehen – vielleicht gar sehen wollen –, nicht das Licht der Gegenwart unseres Heilandes, dann wird es finster in unserem Herzen. Wohl

uns, wenn das Gewissen dann keine Ruhe lässt. Es führte sonst in einen regelrechten Teufelskreis: Unrechtes Begehren wird geweckt, das immer neu gestillt werden will. Darum erinnert uns der Apostel Paulus an unseren Stand der Erlösung von allen Mächten der Finsternis, wenn er schreibt: „Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis“ (1Thess 5,5).

Wo es hell ist, gibt es wohl Schatten. Aber wer will schon auf der Schattenseite des Lebens stehen? Erst recht, wenn es um die Ewigkeit geht! Wenn wir stets vor Augen haben, mit was für einer großen Liebe Christus uns nicht nur teuer aus der Finsternis der Sünde und ewigem Verderben erlöst hat, sondern auch mit welcher Liebe er uns täglich begleiten und auf uns wie auf seinen Augapfel aufpassen will (vgl. Sach 2,12), dann werden wir auch mit anderen Augen unseren Nächsten wahrnehmen, anders als mit ich- und habsüchtigen oder unversöhnlichen Blicken. Das Auge verrät viel von unserer Denkweise – und so soll es auch sein. Ist Christus doch das Licht unseres Lebens! Gottes Wort soll unseren Füßen den Weg ausleuchten und ein Licht auf unserem Weg sein (Ps 119,105).

So werden wir auch bei mancherlei Belastungen im Leben ein waches Auge, einen offenen Blick haben: sowohl für Gottes wunderbares Leiten als auch für unsere Mitmenschen, die noch auf der

Schattenseite stehen. Ihnen gilt es, den Weg zu Jesus Christus zu weisen, dem Licht des Lebens. Der eine Blick ist es, der unsere Augen stets klar werden und bleiben lässt, und damit auch durch das Evangelium vor Gott unsere ganze Person heilig erhält: „Lasst uns

aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens“ (Hebr 12,2).

O Jesus Christus, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Herd, dass ihre Seel auch selig werd!
(LKG 62,1) Werner Stöhr

Gemeindehaus Crimmitschau

Liebe Glaubensgeschwister, der Synodalrat unserer Ev.-Luth. Freikirche hat ein neues gesamt-kirchliches Spendenprojekt für die Jahre 2013 und 2014 ausgerufen: Das Bauprojekt der Gemeinde zum Heiligen Kreuz in Crimmitschau.

Warum wir bauen wollen

Auf unserem Grundstück in der Glauchauer Landstraße stehen neben der hübschen 135-jährigen Kirche ein Pfarrhaus (1892 erbaut) und ein Gemeindeheim (seit 1921). Beide haben Generationen von Gemeindegliedern und Pfarrfamilien Heimat geboten.

Doch seit einigen Jahren ist das Pfarrhaus nicht mehr bewohnbar. Das Fundament senkt sich an verschiedenen Stellen. Zum Teil durchziehen tiefe Risse das Mauerwerk von oben bis unten. Der Dachstuhl ist in einem erbärmlichen Zustand. Das Dach ist leck. Da helfen keine Reparaturen mehr. Im Moment dient das ehemalige Wohnzimmer als Dienstzimmer des Pastors. Der Rest des Hauses steht leer.

Auch am Gemeindeheim hat der Zahn der Zeit kräftig genagt. Im Winter ist es nur unter großen Anstrengungen möglich, den Raum einigermaßen warm zu bekommen. Der Bau ist aus Holz. Der Wind zieht durch viele Ritzen. Eine Dämmung gibt es nicht. Für



Wärme muss durch einen alten Kohlenofen gesorgt werden. Zurzeit halten wir zwischen Oktober und März alle Gemeindeveranstaltungen entweder in der Kirche oder im – schnell zu eng werdenden – Dienstzimmer.

Unsere Gemeinde hat so außer der hübschen Kirche keine geeigneten Gebäude, in denen sich ohne großen Aufwand Gemeindearbeit machen lässt. Einladungen

*ELFK-Spendenprojekt
2013/14*

*Blick auf das
Gemeindeheim*

an Nachbarschaft und Gesamtkirche sind nur in den warmen Monaten möglich. Und auch dann fehlt es – ohne brauchbare Küche – an Bewirtungs- und Versorgungsmöglichkeiten.

Wir würden gern mehr Gäste einladen – es ist aber zurzeit kaum möglich. Dabei haben wir gute Kontakte und Rückmeldungen aus unserer Umgebung in Crimmitschau! Wir dürfen regelmäßig Gäste bei Gottesdiensten, Kinderfesten oder anderen Veranstaltungen begrüßen. Im Lokalteil der „Freien Presse“ werden mehrmals im Jahr Andachten von mir abgedruckt – auch dadurch



Pfarrhaus mit Nebengebäude

bleibt die Gemeinde im Stadtbewusstsein. Wir sehen so manche Tür, die Gott uns öffnet.

Was wir bauen wollen

Seit 2009 berät unsere Gemeinde, wie wir die Lage auf dem Kirchengrundstück verbessern können. Wir haben einen Bauausschuss gegründet und ein Bau-Spendenkonto eröffnet.

Nach vielen Gesprächen in der Gemeinde, mit Fachleuten, Firmen und Vertretern der Gesamt-

kirche sieht unser Plan so aus:

Wir möchten im Jahr 2015 das alte Gemeindeheim und Pfarrhaus abreißen. An ihrer Stelle soll ein Gemeindehaus entstehen, das unseren Bedürfnissen entspricht. Der gleichzeitige Bau einer Pfarrwohnung erscheint gegenwärtig leider nicht bezahlbar. Am dringendsten brauchen wir geeignete Gemeinderäume. Wir planen darum ein Gebäude mit Raum für ca. 70 Leute, Arbeitszimmer, Toiletten, Küche und Stauraum. Wir rechnen mit Baukosten von ca. 120.000,- Euro. Zu dieser Summe hoffen wir als Gemeinde, ca. 50.000 Euro durch Spenden und Darlehen selbst beisteuern zu können.

Was wir bitten

Damit unser Vorhaben gelingt, bitten wir um zwei Dinge: Um Gottes Segen – und um die Mithilfe von Euch, unseren Glaubensgeschwistern und Schwestergemeinden. Wir freuen uns sehr, dass uns 2013/14 das Spendenprojekt der ELFK zugute kommen soll! Bitte unterstützt uns: Durch Eure Gebete, Eure Spenden, Eure Ideen und Hilfsangebote. Durch Weitersagen.

Wir wissen, dass unsere Gemeinde mit ihren 80 Gliedern vor einer enormen Herausforderung steht. Doch wir sind durch viele gute Zeichen ermutigt worden. Schon in den vergangenen Jahren haben Glieder aus Schwestergemeinden geholfen, die von unserer Not gehört haben. So ist unser Spendenkonto von anfangs 1.600 Euro

auf mittlerweile über 34.500 Euro angewachsen! Und das, obwohl wir noch nicht offiziell in der Gesamtkirche dafür geworben haben. Wir sind beim Planen und Beraten durch andere Gemeinden unterstützt worden. Zum Beispiel half Frau Constanze Bergert aus Zwickau-Planitz als Diplomingenieurin (für Hochbau) mit Entwürfen für einen Neubau. So konnten wir schon einiges an Planungskosten sparen. Ihr und allen, die bisher schon gespendet und geholfen haben, sagen wir ein riesengroßes „Dankeschön“!

Nun hoffen wir, dass unser Bauvorhaben bekannter wird und wohlwollende Unterstützung findet. Wir freuen uns über jede Spende – ob groß oder klein. Durch Werbung, Informationen, musikalische Abende und andere Veranstaltungen wollen wir uns bei Euch im Gedächtnis halten – z.B. auch mit einem Spenden-Fußballturnier zwischen den Gemeinden. Also trainiert fleißig, überlegt Taktik und Aufstellung – und bringt das Portmonee mit...

Wenn Eure Gemeinde mehr über Stand und Hintergrund unseres Projekts in Wort und Bild erfahren

möchte, freue ich mich über eine Einladung. Ich stehe gern stellvertretend für unsere Gemeinde Rede und Antwort. Wer sich vor Ort ein eigenes Bild machen möchte, ist genauso herzlich willkommen.



Gott segne unser Gemeindehausprojekt. Wir gehen es an, um hier in Crimmitschau weiter und besser die frohe Botschaft vom Retter Jesus Christus verkünden zu können. Der Herr segne alle Geber und Gaben!

Es grüßt und dankt herzlich im Namen Eurer Crimmitschauer Glaubensgeschwister

Pf. Albrecht Hoffmann

Spenden bitte an: Gemeinde zum Heiligen Kreuz Crimmitschau, Verwendungszweck: „Gemeindehaus“, Kontonummer 250 000 2139, BLZ 870 550 00 (Sparkasse Zwickau)

Unser Ziel ist es, zunächst erstmal geeignete Gemeinderäume zu bekommen

Helpfen Sie uns durch Ihre Spenden!

Gott ist unsere Stärke

Du bist entmutigt, weil dir die Schwierigkeiten in deinem Leben zu groß erscheinen? Kommt dir dein eigenes Versagen so groß vor, dass du denkst, es ist alles hoffnungslos? Wenn ja, dann schau, was uns Gott durch seinen Pro-

pheten Jesaja sagen lässt: „Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel; denn ich helfe dir, spricht der Herr, und dein Erlöser ist der Heilige Israels“ (Jes 41,14).

Gott nennt sein Volk nicht „Wurm“ oder „Häuflein“, weil er

*Der Teufel will uns
oft einreden:
Gib auf, es hat
keinen Sinn*

*Doch Gott ist gerade
in den Schwachen
mächtig*

6

sie entmutigen oder herabwürdigen will. Er nennt sie so, weil sie sich genauso fühlen. Sie wissen, wie schwach und elend sie sind. Doch Gott möchte sie ermutigen, indem er ihren Blick auf sich richtet. Mit anderen Worten sagt Gott: „Ja, ihr seid Würmer, aber ich bin doch euer Gott und durch mich werdet ihr zu Überwindern.“

Dies trifft auf uns Christen heute noch genauso zu, wie auf das Volk Israel damals. Ja, wir sind Kinder des lebendigen, allmächtigen Gottes, und doch werden wir, wenn wir in Gottes Wegen leben, von der Welt als Spinner, Fanatiker oder Schwächlinge abgetan. Der Kampf gegen unsere Sünde ist hart und für viele Christen kommt noch hinzu, dass sie auch körperliche Leiden zu tragen haben. In manchen Momenten möchte uns der Satan einflüstern: „Du bist erledigt. Gott hat dich vergessen. Gib auf, es hat keinen Sinn mehr.“ Doch unsere Beziehung zu Christus besteht in alle Ewigkeit. Sie ist gegründet auf der ewigen Liebe Gottes und nicht auf unsere eigene Stärke oder Erfolge.

Ich bin persönlich vielen Christen begegnet, die an einen Punkt kamen, an dem sie sagten, dass ihre Kraft zu Ende ist. Das mag zwar stimmen, doch es bedeutet nicht, dass es keine Hoffnung für sie gibt. Zu jeder Zeit gibt es für uns Christen Hoffnung, denn Gott spricht zu uns. Er spricht durch sein Wort, die Bibel, zu uns und sagt uns, dass Christus die Grundlage für unsere Hoffnung ist. Er

ist das Licht in der Finsternis. Und selbst in den schmerzvollsten Stunden hat sein Evangelium die Kraft, unserer Schwachheit entgegen zu wirken. Gott hat in seiner Gnade alles vorbereitet, was wir für den täglichen Kampf benötigen; und am Ende dieses Kampfes wartet auf uns die ewige Herrlichkeit – für uns erkaufte durch Christi Gerechtigkeit.

Der Apostel Paulus schreibt darüber im 2. Korintherbrief (4,7-11): „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen [d.h. zerbrechlichen] Gefäßen, damit die überwindende Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch.“

Auch wenn das Leben uns vor viele Herausforderungen stellt, haben wir einen Grund, niemals die Hoffnung aufzugeben: Gott ist mit uns, für uns und in uns – durch Jesus Christus! Dies gilt für heute und für alle Zeit.

Im Römerbrief bekennt Paulus: „Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder

Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht (Psalm 44,23): Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (Röm 8,35-39).

Vielleicht bist du am Ende. Womöglich hast du bemerkt, dass es mit deiner eigenen Kraft oder deiner geistlichen Reife nicht weit her ist. Wenn es dir schwerfällt, im Glaubensgehorsam standhaft zu bleiben, dann ist das eine gute Voraussetzung, um zu erkennen, dass allein auf Gottes Wort und

seine Kraft Verlass ist. Er kann weit über unser Vermögen hinaus wirken, und er wird keines seiner begonnenen Werke und keinen seiner Pläne aufgeben. Gottes Gnade soll uns ermutigen; nicht zur Trägheit, sondern dazu, den Kampf nicht aufzugeben, weil Gottes überwindende Kraft uns zur Verfügung steht.

„Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“ (Jes 40,29-31).

Also, du kleiner Wurm, freue dich über die Kraft Gottes. Er hat alle Macht der Welt und er ist dein Erlöser. Aus einer Kirchenzeitung

*Gott richtet uns durch
sein Evangelium auf*

Bibelleseplan für Februar-März

16. Febr. – Lk 9,57-62

17. Febr. – Psalm 63,1-12

18. Febr. – Lk 10,1-16

19. Febr. – Lk 10,17-24

20. Febr. – Lk 10,25-37

21. Febr. – Lk 10,38-42

22. Febr. – Lk 11,1-4

23. Febr. – Lk 11,5-13

24. Febr. – Psalm 10,1-18

25. Febr. – Lk 11,14-28

26. Febr. – Lk 11,29-36

27. Febr. – Lk 11,37-54

28. Febr. – Lk 18,31-43

1. März – Lk 19,1-10

2. März – Lk 19,11-27

3. März – Psalm 34,1-23

4. März – Lk 19,28-40

5. März – Lk 19,41-48

6. März – Lk 20,1-8

7. März – Lk 20,9-19

8. März – Lk 20,20-26

9. März – Lk 20,27-40

10. März – Psalm 84,1-13

11. März – Lk 20,41-47

12. März – Lk 21,1-4

13. März – Lk 21,5-19

14. März – Lk 21,20-28

15. März – Lk 21,29-38



*Bibelleseplan
Februar/März*

• Nachrichten • Nachrichten •

*Weihnachtskollekte
für Haiti*

• Am vergangenen Weihnachtsfest 2012 wurde die Weihnachtskollekte in unseren Gemeinden im Rahmen der Sammlung „Brüder in Not“ für Haiti erbeten. Die Sammlung erbrachte ein erfreuliches Ergebnis. Insgesamt sind 17.300 € beim Synodalkassierer eingegangen. Diese Mittel werden über unsere Schwesterkirche WELS nach Haiti weitergeleitet, wo sie den Opfern von Erdbeben und Wirbelsturm zugute kommen sollen.

• Am 19. Januar 2013 fand ein erstes Treffen mit Interessierten an einer Gemeindehelfer-Weiterbildung in der Dr. Martin Luther Schule in Zwickau-Planitz statt. Dabei wurde der geplante Aufbau diskutiert. Es sollen in regelmäßigen Abständen an Sonnabenden Eintages-Seminare in unseren Gemeinden angeboten werden, bei denen Lehrstoff zu bestimmten Themenbereichen vermittelt wird. Beim kommenden Gemeindegtag im Mai soll das Programm noch einmal öffentlich vorgestellt werden.

• Am 25.-27. Januar waren die Studenten unseres Luth. Theol. Seminars in der Parochie Saalfeld/Altengesees zu Gast. Sie hielten unter Leitung von Rektor H. Weiß ihre Wochenendrüstzeit vor der Winterpause. Auf dem Programm stand unter anderem ein Besuch an den Lutherstätten in

Schmalkalden, Altenstein, Möhra und Eisenach.

Nächste Termine:

- 6.-8. Februar: Pastoralkonferenz in Zwickau-Planitz (M. Luther Schule)
- 15. Februar: Finanzbeirat in Zwickau
- 18. Februar: Gesangbuchkommission in Schönfeld
- 23. Februar: Synodalarat in Zwickau-Planitz
- 2. März: Samstagseminar in Leipzig
- 9. März: Kassierertagung in Glauchau
- 16. März: Vorstehertag in Nerchau

Arabischer Katechismus

Seit Herbst 2012 gibt es M. Luthers Kleinen Katechismus in einer Deutsch-Arabischen Ausgabe. Der arabische Text wurde für die Missionsarbeit unter Moslems übersetzt. Er will ihnen den Zugang zu biblischem Gedankengut erleichtern, weil der Katechismus eine unübertroffene Zusammenfassung der wichtigsten biblischen Lehren bietet.

Das Heft (52 Seiten, Format 12x19 cm) ist unter dem Titel „Ich bin der Herr, dein Gott“ im Concordia-Verlag Zwickau erschienen, hg. von Christopher-Jakob Böhme. ISBN 978-3-910153-69-1, Preis 4,90 EUR.

*Planungen für
Gemeindegtag
angelaufen*